



LIEBE SCHÜLERINNEN, LIEBE SCHÜLER,

*In den nächsten Wochen wird an vielen Schulen Unterricht und wichtige pädagogische und therapeutische Arbeit ausfallen. Es gibt viele Gründe, weshalb das passiert: z.B., wenn eure Lehrerin oder euer Erzieher oder die Sozialpädagogin oder der Therapeut in eurer Klasse krank ist. Oder weil es zu wenig Lehrkräfte gibt, um den Unterrichtsbedarf abzudecken. Zu wenige Pädagog*innen gibt es, weil die Berufe in Bildung und Erziehung für viele nicht mehr so reizvoll sind. Damit sich das ändert und die Beschäftigten ihre Arbeitsbedingungen verbessern, haben sie das Recht zu streiken.*

Genau das tun wir. Wir streiken! Und wir möchten euch erklären, warum:

Wie alle Erwachsenen, die arbeiten gehen, bekommen auch wir Pädagog*innen für unsere Arbeit ein Gehalt. Und weil das Leben teurer wird, die Miete und die Preise für Strom, Kino und Essen steigen, müssen die Löhne ebenfalls steigen. Sonst reicht das Einkommen irgendwann nicht mehr zum Leben. Für sich allein mehr Geld zu fordern ist aber nicht sinnvoll. Allein kann man kaum etwas erreichen. Deshalb organisieren sich viele Beschäftigte in Gewerkschaften. Im Bildungsbereich haben wir uns in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zusammengeschlossen. Zusammen mit anderen Gewerkschaften fordert die GEW mehr Gehalt für alle Beschäftigten im Landesdienst.

Wie kriegt man mehr Gehalt?

Zuerst tauschen sich Gewerkschaften und Arbeitgeber in sogenannten Tarifverhandlungen über ihre Vorstellungen zu einer Gehaltserhöhung aus. Meist wollen die Arbeitgeber die Gehälter nicht so stark erhöhen, wie das nötig wäre. Sie sagen, unsere Forderungen seien zu teuer und legen uns kein akzeptables Angebot vor. Deshalb bleibt den Gewerkschaften keine Wahl. Sie rufen ihre Mitglieder, also auch uns, zum Warnstreik auf!

An einem Warnstreiktag gehen wir nicht zur Arbeit und euer Unterricht fällt deshalb aus. Das ärgert die Arbeitgeber. Damit es nicht zu weiteren Streiks kommt, überlegen sie, ob sie in der nächsten Verhandlungsrunde ein besseres Angebot vorlegen.

An Schulen arbeitende Lehrkräfte und Pädagog*innen sind die größte Beschäftigtengruppe im öffentlichen Dienst der Länder. Daher ist es wichtig, dass wir uns an Warnstreik beteiligen. Damit zeigen wir, dass wir zusammenhalten und die Forderungen unserer Gewerkschaft unterstützen. Wir wollen damit nicht euch Schüler*innen schaden. Aber auch wir haben ein Recht auf gerechte Bezahlung. Und wir haben das Recht, dafür zu streiken. Dieses Recht wird durch das Grundgesetz garantiert. Wenn ihr mehr zu den aktuellen Streiks und den Tarifverhandlungen wissen wollt, folgt @gew_bund bei Instagram.

Wir hoffen auf euer Verständnis.

Eure Pädagog*innen

in der Bildungsgewerkschaft GEW